

Predigt zum Mitnehmen für Zuhause von Pastor Norbert Schwarz

Altjahresabend, 31. Dezember 2020

*

Spruch des Tages

Meine Zeit steht in deinen Händen (Ps 31,16).

*

Liebe Gemeinde!

„Ich bin gewiss!“ – schreibt Paulus in seinem Brief an die Christen in Rom. Zuvor hat er ihnen gegenüber Rechenschaft abgelegt: Alle zentralen Themen des Glaubens reißt er an, weiter und weiter dehnt die Schriftrolle sich aus, mittlerweile erstreckt der Brief sich über viele Zeilen. Nun ist es spät geworden. Obwohl ihm noch vieles durch den Kopf geht, muss er zum Ende kommen. Müdigkeit senkt sich über sein Haupt. Bevor er sich zu seinem Nachtlager begibt, taucht er die Feder noch ein letztes Mal ein und schreibt einen abschließenden Satz. Die Unterschrift unter alles bis hier Gesagte. Sie beginnt mit den Worten: „Ich bin gewiss!“

Liebe Gemeinde, ich weiß nicht, was Ihnen an diesem Abend, der traditionell „Alltjahrsabend“ genannt wird, durch den Kopf geht. Ein denkwürdiges Jahr geht zu Ende. Das merken Sie nicht zuletzt an der Weise, wie ich mich heute Abend an Sie wende: Mit einer Predigt, die ich als Audiodatei aufgenommen habe, bzw. mit einem ausgedruckten Manuskript zum Mitnehmen. Der Altjahresabend des vergangenen Jahres steht mir noch vor Augen: In der Kirche in Hohnhorst hatten wir uns zum Gottesdienst versammelt. Bei Kerzenschein gesungen und gebetet. Draußen waren vereinzelt die ersten Knaller zu hören. Drinnen haben wir zusammen Abendmahl gefeiert. Heute kommt mir das vor wie vor einer Ewigkeit. Es war einer der letzten Gottesdienste, die wir in Hohnhorst feiern konnten. Seitdem leben wir auf Abstand.

Ich bin mir sicher: Wäre das Jahr 2020 ein Brief, unter den wir einen abschließenden Satz schreiben müssten – niemand würde beginnen mit den Worten: „Ich bin gewiss...“ An niemandem sind die zurückliegenden Monate spurlos vorübergegangen. Wir sind verunsichert. Manchen hat die Pandemie nur ein paar Pläne genommen, einen Urlaub, ein lang ersehntes Fest. Anderen wurde die Existenz unter den Füßen weggezogen, ihre Arbeit oder ihre Gesundheit. Selten war wohl die Kluft größer zwischen jenem „Ich bin gewiss!“ des Paulus und unserer Gefühlslage. Die Menschen sind erfüllt von Ungewissheit.

„Ich bin gewiss!“ - Nicht erst seit Corona klingt das befremdlich für unsere Ohren. Schon vor der Pandemie lebten wir in einer komplizierten Welt, die zu ungebremster Zuversicht wenig Anlass gab. Allerdings kommen wir dem Apostel näher, wenn wir uns vor Augen führen, *worauf* er seine Zuversicht gründet. Bevor er dies beim Namen nennt, fügt er einen langen Nebensatz ein: *Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist.* – Zwischen ihm und diesem Grund liegt Einiges. Einen langen Weg voller Widerstände muss er überwinden, bevor er festen Halt findet. Nicht an den Ungewissheiten des Lebens vorbei, sondern durch sie hindurch wird er gewiss. Während um ihn herum Mächte und Gewalten toben, schaut er in die Tiefe und erblickt einen Grund: Egal, was passiert – nichts kann uns Scheiden von der Liebe Gottes in Jesus Christus.

Unsere Sehnsucht nach Halt verbindet uns mit dem Apostel. Ich bin mir sicher: Wenn wir von da aus zurückblicken auf das Jahr, werden wir nicht nur Entmutigendes entdecken. Tatsächlich brachte das Jahr 2020 nicht nur Verunsicherung. Es ist auch ein Jahr der Vergewisserung: Als wir unsere Kontakte einschränken mussten, haben wir gespürt, was uns lieb und teuer ist. Die Umsicht dafür ist gewachsen, welche Menschen jetzt geschützt werden müssen. Im Privaten und in der Gesellschaft. Angesichts von Planungsunsicherheit haben viele gelernt, in der Gegenwart zu leben. Den Augenblick im Hier und Jetzt zu erleben und zu teilen. Ein Urlaub im eigenen Land kann genauso schön sein, wie in der weiten Ferne.

Predigt zum Mitnehmen für Zuhause von Pastor Norbert Schwarz Altjahresabend, 31. Dezember 2020

Wenn ich heute auf die Kirchengemeinden in Eldingen und Hohnhorst schaue, bin ich beeindruckt, mit wieviel Liebe, mit wieviel Energie und Fantasie Menschen sich den Herausforderungen gestellt haben: Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden eingesegnet. Wo es verantwortbar war, wurden Gottesdienste und Andachten gefeiert. Über vermehrte Gemeindebriefe und Gottesdienste zum Mitnehmen für Zuhause blieben Menschen mit der Kirchengemeinde verbunden. Manches Mal schallten die Choräle der Bläserinnen und Bläser in den Ort hinaus. All das nehmen wir mit, wenn wir einem neuen Jahr entgegen gehen.

Auf der Schwelle dahin möchte ich Ihnen Zeilen eines Gedichtes mit auf den Weg geben. Auch sie stammen ursprünglich aus einem Brief. Um einen Jahreswechsel herum ist er entstanden. Der Mann, der diese Zeilen schrieb, hatte – äußerlich gesehen – wenig Anlass zur Zuversicht. Viel weniger als wir heute haben. Seit Jahren war er inhaftiert. Kontakt zu seinen Lieben konnte er nur sporadisch und nur in Form von Briefen halten. Am 19. Dezember 1944 schreibt Dietrich Bonhoeffer seiner Verlobten jene Zeilen, die seitdem Zugang zu den Herzen so vieler Menschen gefunden haben:

*Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

**Ein gesegnetes Jahr 2021 wünscht Ihnen
Ihr Pastor Norbert Schwarz. Bleiben Sie behütet!**